

IX. Brachwitz: 376. Lückenau (bei dem Hrn. v. Dreyhaupt Lückenau, Lütkenau) ist dem Namen nach unbekannt; ob es auf dem Anger lag, $\frac{1}{4}$ St. westlich von Brachwitz, welcher die Dorfstätte heißt und früher zu einer Maulbeer-Anpflanzung benutzt wurde, ist zweifelhaft. — 377. Schwarz $\frac{1}{2}$ St. nördlich von Brachwitz. Im J. 1767 wurde hier die Colonie Friedrichschwarz angebaut. — 378. Schobelitz $\frac{1}{2}$ St. westl. von Brachwitz; ist jetzt Anger.*). Außer diesen 3 genannten wüsten Marken zeigen sich dicht bei Brachwitz gegen D. viele Spuren ehemaliger Wohnplätze; man hat hier irdene Geschirre, Eisenwerk, Thierknochen, namentlich Hirschgeweihe u. dergl. gefunden. Die dabei aufgeworfene Erde enthält bereits ausgelaugte Holzasche.

X. Braschwitz: 379. Doßelwitz, jetzt Anger u. Acker, 700 Schritte östl. von Braschwitz. Die Hutung auf dem Anger üben die Dörfer Hohenthurm und Rabatz gemeinschaftlich aus. — 380. Schnaschwitz unges. 700 Schritte südl. von Braschwitz. Den Anger und Acker der Flur besitzen jetzt die Dörfer Peißen, Rabatz und Zöbritz.

XI. Burg in der Aue: 381. Hagendorf zw. Burg und Osendorf, von ersterem Orte unges. 1000 Schritte südl. Die Hutung in dieser Marke haben jetzt die Dörfer Osendorf und Radewell.

XII. Cröllwitz: 382. Erzdorf (Erzdorf) unges. 800 Schritte westl. von Cröllwitz. — 383. Zwetschdorf (bei Hrn. v. Dreyhaupt Schwöschdorf, Schwedschdorf bei Nietleben), jetzt ein Anger an der Saale, 750 Schritte südl. von Cröllwitz; vor 200 Jahren wurde die Schäferei des Vorwerkes Gimritz auf einem Theile der wüsten Stätte erbaut (vergl. unten Schwöschdorf bei Nietleben).

XIII. Dalena: 384. * Keyritz, 1000 Schritte südöstl. von Dalena; jetzt ein mit Pflaumenbäumen bepflanzter Anger mit einem kleinen Theile Acker. Auf der Stätte hat man hin und wieder Mauerwerk gefunden.

*) Bei dem Dorfe Döblitz wird im Berichte eine wüste Dorfstätte „Schobitz“ angeführt, „ein Anger nahe an der Saale 2000 Schritte südl. von Döblitz“. Diese Angabe trifft genau mit der über Schobelitz zusammen, wir halten daher beide Namen für einen und denselben. Einige Mauern von Gebäuden sind bei dem angeblich im 30jähr. Kriege zerstörten Schobitz noch sichtbar.